

Brief von Ferruccio Busoni an Robert Freund (Wien, 7. Mai 1908)

Wien, Walfisch
gasse 4, am
7. Mai 1908.

Verehrtester Freund.

Ihre Ansichten sind mir stets ein Wegweiser gewesen, und ich habe nur den Wunsch, dass Sie die Geduld bewahren mögen, mir auch weiter zu folgen und – zu kritisieren.

Ihren reizender Brief über Benni blieb bisher unbeantwortet – ich will diesen zweiten gleich mit dem frischen Eindruck erwidern und Ihnen für beide herzlich danken.

Die Elegien – gestatten Sie, dass ich mich ein wenig über mich selbst auslasse? Es geschieht nicht aus Selbstgefälligkeit – die Elegien bedeuten eine Stufe in meiner Entwicklung. Fast Verwandlung. Deswegen der Titel Nach der Wendung. Und diese zeigt sich in der ersten, dritten und sechsten Nummer am vollständigsten. – Davon liegt mir wiederum die dritte am nächsten. –

Die Erscheinung ist eine kleine Paraphrasierung einer Szene aus der Brautwahl, der Erscheinung am Rathausfenster. Von dem Augenblick an, wo sie Ihnen gefällt, folgt sie der Oper fast treu.

Sie sehen, dass zu dem Verdi und Mozart, die sich darin als meine Meister zeigen werden (ich sagte es Ihnen schon), auch eine eigene Note hinzukommt.

Verzeihen Sie diese Selbstbeachtung, die mir interessanter ist als Ihnen, wo ich jetzt mitten im Arbeiten stehe.

Diese freiwillige Wiener Tätigkeit bringt mir eine Art Ruhe; doch ist die Stimmung – im fremden Hause und in der besonderen Stadt – schwer zu beschwören.

Heute – in einer Stunde – wird das Brahms-Denkmal enthüllt. Ich weiß, dieser Meister ist Ihnen teuer: mich stören seine Bequemlichkeit und sein Deutschtum. Mit Bequemlichkeit meine ich: sein Aus-dem-Wege-Gehen jedem neuen Problem. Darin weichen vielleicht die Paganini-Variationen ab. Musik, nach meinen Idealen, ist bei ihm nur die Introduction zum Finale der c-Moll-Symphonie. Wissen [Sie] übrigens, dass das Thema darin das Glockenspielmotiv der Londoner Kirchtürme ist? Natürlich wissen Sie's.

Haben Sie nochmals Dank, auch für das Durchlesen dieses Briefes. –

Empfehlen Sie mich herzlichst Ihrer

Frau Gemahlin, ich grüße Sie als Ihr

treu ergebener

F. Busoni